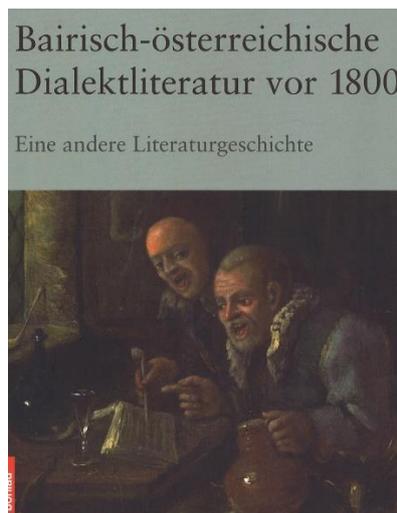


## **Verschriftlichter Volksmund? Dialekt in Kunst und (Alltags-)Kultur vor 1800**

**Interdisziplinäres Fachgespräch mit Stefanie Edler, Christian Neuhuber, Burkhard Pöttler und Elisabeth Zehetner. Moderation: Harald Heppner**

**Dienstag 29. Oktober 2019, 19.00 Uhr, Prunksaal im Museum für Geschichte,  
Sackstraße 16/2. Stock**

Schon vor 1800 war die Dialektkunst ein wesentlicher Bestandteil der Eliten- und Alltagskultur im bairisch-österreichischen Sprachraum. Sogar Kaiser Leopold I., W. A. Mozart und die Haydn-Brüder vertonten teils selbstverfasste Mundarttexte. Auf professionellen und Laienbühnen spielten ‚bäuerliche‘ Spaßmacher für ein begeistertes Publikum, und mit dialektaler Propaganda wurde das Volk von den Herrschenden entweder ‚auf Linie gebracht‘ oder zum Widerstand gegen sie aufgerufen. Aber auch tabuisierte Bereiche wie Sex, Gewalt oder Krankheit bekamen in der ‚gemeinen‘ Sprache künstlerischen Ausdruck.



Viele dieser Werke übertrafen zu ihrer Zeit die heute bekannte Kanonkunst an Popularität und Wirksamkeit, doch nur Weniges konnte sich halten. Hartnäckig haftet der Mundart – von Sprachpuristen als Sprache der Ungebildeten stigmatisiert und im Heimatdiskurs politisch instrumentalisiert – der Geruch des ästhetisch Minderwertigen und Anachronistischen an.

Und doch ist die dialektale Rede als unersetzliches Ausdrucksmittel des Privaten und Informellen ein zentraler Baustein landschaftlicher Identität. Nicht zuletzt unter diesem Aspekt rückten in den letzten Jahren Forschungen zur Dialektkultur in den Fokus der Kulturwissenschaften. Jüngstes Ergebnis ist eine umfassende Monographie zur Dialektliteratur vor 1800, die als Ausgangspunkt des Gesprächs dienen soll.

***Anregend für alle, die sich für Originelles, Deftiges, Vernachlässigtes, Verborgenes und Unbekanntes interessieren!***

**Im Anschluss: Zum Thema passender Umtrunk und Imbiss**